**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 34

Rubrik: [Trülliker]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# - Die feste. \*

Aus dem Schreibheft von hansli Meier.





ift es ein Turnfest und wo sie Leute nur viel essen, ift es ein Schützensest. Es hat aber noch viele andere keste, wo bie Leute nur viel essen, trinfen und viel reden, 3. 3. Freßsest, Gritlifest, Tentnerjahrsest, Waldsest ezetzebra. Wenn die Leute auf dem See schiffli fahren, wenn es dunkel ist und Papierlaternen anzünden, dann ist es ein Nachtsest, was mir gut gefällt wegen den Rageten, die so stark chlöpsen.

Die feste sind notwendig, damit die Wirte Geld verdienen und damit die Ceute wissen, was sie mit ihrem Geld anfangen müssen. Ich brauche an den festen auch Geld, aber nur für die Ritschuel. In den Kilometergrasen darf ich nicht gehen, das sei nur für große gescheite Ceute, sagt mein Großvater. — Un den festen gibt es überhaupt viele gescheiten Ceute und die ganz Gescheiten haben farbige Bändeli im Knopfloch und müssen auf eine Kanzel stehen und den Ceuten etwas vorsagen, damit diese klatschen und Bravo rusen können. Ich hab auch einmal Bravo gerusen. Für die meisten feste baut man eine festhütte, damit die Ceute nicht naß werden. Wenn die Ceute seine festhütte vermögen, dann gehen sie in ein Casino oder in die Tonhalle. — In Fürich gibt es auch ein festwetter. Die Ceute wollen aber nichts mehr davon wissen, weil es dann immer regnet.

Un vielen hesten macht man einen Umzug, was mir immer gefällt, wegen den schönen Gewändern, welche die Leute anhaben und wegen den farbigen fahnen, welche getragen werden. Mein Dater sagt zwar, an einem heste bekomme fast jeder eine hahne; ich glaube es aber nicht recht,

weil ich noch nie so viele fahnen gesehen habe. Die festleute tragen im Umzug manchmal einen Becher bei sich. Der Ruedi hat mir gesagt, es sei ächtes Messing. Sie nehmen den Becher eben mit, weil sie das Wasser nicht von den Brunnenröhren trinken wollen. Da wo der Umzug anfängt hat es Männer, welche auf Rössern sitzen. Die gehören aber nicht zum Jug. Das sind nur Polizisten, die an einem fest reiten dürsen, weil man ihnen auch eine freude machen muß. Die Polizisten müssen nur achtig geben, daß sie nicht oben aben fallen und die Rösser müssen auspassen, daß der Umzug von den andern Ceuten nicht verdruckt wird. Mich hat man auch schon gedruckt, wenn ich vornen stand.

Die feste sind nicht schwer zu machen. Die Ceute machen zuerst einfach einen Verein, dann hat man schon ein Gründungsfest und wenn der Verein ein Vierteljahr alt ist, seiert man ein Stiftungssest. Es gibt auch Ceute, zwar nicht viele, welche die feste nicht gern haben, was ich nicht begreise. Das sind gewöhnlich dumme Ceute, welche zuviel Geld haben und immer schaffen wollen. Mein Großvater hat gesagt, es regiere eine festwut und wenn die nicht aushöre, müsse man einen Untifestwerein gründen und dann gäbe es wieder ein großes Gründungssest. Mein Großvater weiß alles ganz gut. Er hat auch gesagt, in Konstanz werde bald ein eidgenössisches Eufsschiffersest abgehalten und dabei werde es sehr "hoch" zugehen.

Ich wüßte noch vieles über die feste zu schreiben, aber mein Groß= vater sagt mir immer, man dürfe mit seinem Wissen nicht großhansen, darum schließe ich. Der Hansli.

#### Schweinerne Seuchen.

Wie Schweine ihre Seuchen haben, Das sind ja ganz verwünschte Gaben, Es trifft sogar bei mir noch ein, Und bin doch sicherlich kein Schwein.

Ich mußte jüngst in Singeweiben Am ganz verfluchten Kausch brand leiben, Den Grund zu finden ist nicht schwer, Es kömmt halt doch vom Milzbrand her.

Wenn so verwünschte Hundstaghitzen In Mild und in der Leber sitzen, Dann sind die Alauen und das Maul Gewöhnlich mehr als wenig faul.

Man tut bei Wein sich gerne gütlich, Und unterhält sich so gemütlich, Dann sieht mir leiber Zebermann Den Rotlaus an der Nase an.

# Eine herzhafte Bitte. Europa, nimm es doch zu Herzen,

Der Sultan hat Verfassungsschmerzen, Jungtürken jauchzen überall Und haben Recht auf jeden Fall. Europa, nimm es doch zu Herzen, Der Sultan leuchtet hell wie Rerzen. Wer autes Beispiel nötia hat. Der lese jedes Türkenblatt. Europa nimm es doch zu Herzen. Dann machen Fürsten schon im Märzen Die Untertanen voller Glück, Und im April geht's nicht zurück. Europa, nimm es doch zu Herzen, Wir sollen keine Zeit verscherzen: Man frage den gekrönten Mann, Ob man so was erwarten kann. Europa, nimm es doch zu Berzen, Vertreib den Ruffen Aropf und Wärzen, Und schicke selber stracks dorthin.

# Zechers Nachtwächter-Lied.

Die schwarze Pulvermedizin.

Trink ich in gasheller Mitternacht Noch eins, und noch ein Schöpplein sacht. Da denk' ich, wie schön ich's doch hab', Da wieder die hagels Polizeistund'

Geehrte Nebelspalterei! Zum Beispiel bleibt es doch das einzig Wahre: Je höher und weiter der geniale Ausblick eines Erfinders ist, desto tiefer und enger muß der Kreis abgezirkelt werden in welchem solche hoch und weitausfliegende Ideen-Abnormeriche spazieren dürfen wie in einer staatlich beaufsichtigten Zirkusmanege. Also sollte es auch mit der deutschen Nationalspende für den Zeppelinfond bin- und bergeben. Es wäre ja natürlich weder deutsch noch national, wenn nicht aus irgend einem Busch so ein Geheim- oder Bürok-Rat in besagtem Zirkus als dummer August sich hinterdrein vordrängeln und den Millionenvogt spielen wollte. Aber der wackere Schwabe Zeppelin forcht sich nit! Er bückte sich, hob seinen hintern Rockteil in die höhe und steckte die Spende in die andere Rocktasche zur allerselbstigsten Verwaltung. — Im Vertrauen gesagt: Ich hätte einen gewiß tüchtigen Millionenbeauflichtigungsgeheimrat zu stellen gewußt, aber, ohne ihn zu nennen muß ich eben, zum ich weiß nicht wie vielstenmale bedauern, auch diesesmal in vorderster Reihe hintangestellt zu werden und anstatt daß ich die Gelder fliegen hätte lassen dürfen, flog ich selber wie Zeppelin IV und brannte gänzlich ab. Aber noch ist Trülliker nicht verloren, wie der edle Pole Kosziusko sagte als man sein herz im Rap= perswiler Museum beisetzte.

In Konstantinopel braucht man noch manchen Großvesier seit das Land in eine konstantitutionelle Verfassung hineingeraten ist. Das hätten Sie, geehrte abendländische Redaktion, sich im schönsten Leitartikel-Schlafe nicht träumen lassen können, daß dieser halbmöndliche kranke Mann eigent= lich doch ein ganz gesunder Junge sei. Ob der Sultan aber trotzdem auf Rosen gebettet ist, entgeht meinem sonst universellen Wissen, sicher ist aber, daß seine Favorite nicht Rosa, viel eher aber Sulamith, Zuleika, Schehere oder sonst eine andere Sade ist. Kann ich aber nicht Großvesier werden dann möchte ich am liebsten ein anderer Vogt sein und zwar der eben begnadigte Schuster Vogt, der weltbekannte hauptmann von Köpenik, der konnte ja nicht post tenebras luxuriöser herauskommen aus dem Dunkel eines preußischen Gefängnisses. Von allem Schuster- und sonstigem Pech gereinigt, verbringt er nun ein sorgenloses Dasein im Bewußtsein, die Rente von Mk. 1200 und den fröhlichen Dank von Millionen Menschen auf sein kurzgeschorenes haupt gesammelt zu haben, denn soviel wurde über alle Jahrgänge sämmtlicher humoristischer Blätter nicht gelacht, wie über seinen einzigen unsterblichen Köpenik-Witz. Ich weiß, daß Sie meine Worte, welche frisch von der Leber kommen unübel nehmen und kann ich jeweilen nur mit größtem Vergnügen zum Tintenfaß greifen um mit Ihnen ein Plauderstündchen zu halten, wenn Sie dieses auch nur mit den Worten zu tun gedenken, welches mir einen neuen Vorschuß in Aussicht stellte. Meine geistigen Ohren hören schon das seraphische Klingeln des Geldbriefträgers bei Ihrem dabei auflebenden und in Achtung ersterbenden Trülliker.

Herr Jeufi: "Gälleb Sie, i hä's gfeit, Sie bhalted de Köpen i ker nib 4 Jahr dinne, fie lösed en vorher use."

Frau Stadtrichter: "Ebe han i 's glese Siehänd ehn ja meh als d'Helfiti gichenkt." Herr Fensi: "Er ift lang gnueg dehine gsi. I glaube, wenn er das Stuck underem Große Fritz gspillt hätt, so wär er bekoriert statt gskraft worde."

Frau Stadtrichter: "Fangt er ächt ä wieber a schaffe ober ift em ächt dä Hochmueth in Chopf gittege vo bene viele Ovatione und Asichtskarten und Bermächtnisse?

herr Feusi: "Ich glauben er miech 's best Gichäft, wenn er mit dem Zeppelin ä Weltreis miech, wenn die neu Blatere sertig ist."

Frau Stabtrichter: "En Franke wur mi ämel ä nid reue, wenn i en chönnt gieh." Herr Feusi: "Da gsehnd Sie nu! Bine Franken Ittitt wureb i Gelt mache wie Heu, a so vill, daß 's dem Köpeniker zumerne eigne Blatere wurd lange und die Graf von Zeppelin chönnti dänn villicht zu deme 1000 Märklene, won er vo dene 5 Millione dä Donauseichingere gscheft hät, no ä paar Märkli däzue thue."

Frau Stadtrichter: "Mueß würkli selber säge, bä Hug vo bem Tusigernötlt ift ziemli wentger imposant gsi weber bä Flug vo sim Lustschiff; aber ebe, b'Eit händ ehm halt '8 Gelt für en neue Ballong gä, nüd zum Berickenke."

herr Feusi: "Id fo, Sie meineb, es war g'reklamiert worbe, wenn er benen arme Familie öppe 50 ober 100.000 Mt. abtrete hätt? Im Gegeteil, es hätt si alls arrent."

Frau Stadtrichter: "Es ift iet halt eso. Zum 3'merke ga isches 3'spat."

herr Feusi: "Und ich gahnen iehig zum ä halbe Liter Tüsemer Beerliwi und wenn i dr erst Schluck nimme, tent i: Brojit Bilhelm Bogt, Haupt- mann von Köpenik! Spiele keinen Streich mehr, benn er würde so wie so ichlechter sein."